

BERICHT

19. Februar 2013

Gaubitscher Stromgleiter besucht Energiebündel Weinviertel

- zwei innovative Energieprojekte aus dem Weinviertel

„Das sind beachtenswerte Projekte, die von kreativen Personen initiiert und umgesetzt wurden und auch gut zur Nachahmung geeignet sind“, so LAbg. Ing. Manfred Schulz, ÖKR Maria Forstner, Obfrau der NÖ Dorf- und Stadterneuerung und Bürgermeister Alois Mareiner, bei der „kleinen Energietour“ durch das Weinviertel, organisiert vom Team Netzwerk Klimaschutz.

Start war beim Gemeindeamt in Gaubitsch. Dies ist auch der Standort des „Gaubitscher Stromgleiters“, einem E-Carsharing Modell, das auf der Zusammenarbeit zwischen dem Projektträger Gemeinde und inzwischen 30 Privatpersonen sowie 6 Vereinen beruht. Initiiert wurde es vom engagierten Energiepionier Georg Hartmann im Rahmen der Leitbildgespräche beim Start der Dorferneuerung im Ort.

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase kaufte man im Juni 2012 einen Renault Kangoo ZE, der auch eine attraktive äußere Bemalung erhielt und somit sein eigener Werbeträger ist. Bereits mit 99 Euro Jahresbeitrag können die Gaubitscher StromgleiterInnen rund um die Uhr auf ihr Elektrofahrzeug zugreifen. Pro Kilometer ist ein Betrag von 10 Cent zu bezahlen, dabei sind aber alle anderen Kosten wie Versicherung und Stromkosten schon inkludiert.

Besonderen Wert legte man auf eine einfache Verwaltung. Reserviert wird online, bald auch per Handy-App, mit dem Buchungssystem CARUSO. Die zurückgelegten Kilometer werden per GPS erfasst und an die Gemeinde übermittelt, die Abrechnung erfolgt per Einziehungsauftrag. Der Verwaltungsaufwand für die Gemeinde beträgt ca. 30 Minuten pro Monat.

Selbst für die Betreiber war der große Erfolg dieses neuen Carsharing Modells überraschend. 62 Kilometer täglich legt der Stromgleiter zurück. Die durchschnittliche Fahrtstrecke liegt bei 35 km, aber es wurden auch bereits Strecken bis zu 160 km mit dem E-Auto zurückgelegt. Alle Kilometer ohne Abgase – in Summe konnten im ersten Halbjahr rund 1,5 Tonnen CO² im Vergleich zu einem herkömmlichen Benzinfahrzeug eingespart werden.

Doch das Team um Georg Hartmann ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus, sondern plant bereits weitere Schritte. Es wird geprüft, in den Monaten März bis Oktober auf Kurzstrecken bis 40 km zusätzlich einen Renault Twizy noch günstiger anzubieten, um den inzwischen stark frequentierten Kangoo zu entlasten.

Der Gaubitscher Stromgleiter erregt immer mehr Aufmerksamkeit. Nicht nur Landesrat Dr. Stephan Pernkopf und Landesrat Mag. Karl Wilfing führen bereits mit, auch Anfragen und Besuche aus Gemeinden in ganz Österreich treffen ein und sogar Forschungsinstitute sowie die eco plus interessieren sich an diesem Pilotprojekt. Dies zeigt deutlich, dass ein gut durchdachtes und engagiert betriebenes Carsharing-System auch in ländlichen Regionen funktionieren kann, wobei man als wesentlichen Erfolgsfaktor, die unzähligen ehrenamtlich eingebrachten Arbeitsstunden nicht vergessen werden darf. Unterstützt wurde das Projekt von Beginn an durch die Gemeinde Gaubitsch und für die Startphase gab es eine Förderung durch die NÖ Dorferneuerung.

Nach einer 45 minütigen, komfortablen und dank der eingebauten Zusatzheizung angenehm warmen Fahrt durch die winterliche weinviertler Landschaft traf die Gruppe in Großmugel ein. Vor der Volksschule begrüßte Bürgermeister Karl Lehner, sowie Matthias Katt, Jürgen Summer und Markus Nikodym-Haunold vom „Energiebündel Weinviertel“ und die Direktorin der Volksschule, Frau Birgit Thurner, die per E-Mobil angereiste Gruppe. Bei dem anschließenden Vortrag wurden die Intention, die Hintergründe und die bisherige Entwicklung des „Energiebündels“ näher erläutert.

Der Verein „Energiebündel-Weinviertel“ wurde als Plattform für engagierte Personen gegründet, die eine regionale und nachhaltige Energieerzeugung fördern möchten, sich also aktiv an der Energiewende beteiligen wollen. Das Ziel ist „Energie-Ideen“ in konkrete Energie-Projekte umzusetzen, wobei folgende Grundsätze dabei beachtet werden: Realisierung neuer PV-Anlagen auf bereits versiegelten Flächen, landschaftszerstörende Projekte vermeiden, die örtliche Bevölkerung einbinden und in der Umsetzung regionalen Gewerbebetrieben den Vorrang einräumen. Regionalität kommt vor Profitmaximierung!

Der Verein besteht aus seinen ordentlichen Mitgliedern, die finanziell an der Anlage beteiligt sind, den außerordentlichen Mitgliedern ohne finanzieller Beteiligung und dem Vorstand. Für jede Anlage wird eine Projektgruppe gegründet, die eine/n eigene/n LeiterIn erhält. Interessierte können sich an den einzelnen Projekten beteiligen. Obmann des Vereins ist der langjährige Dorferneuerungsobmann Matthias Katt aus Füllersdorf.

Schon bei der Gründungsversammlung des Vereins im Mai 2012 hielt Obmann Katt fest: „Es geht nicht primär um eine finanzielle Anlage und um die erzielbaren Zinsen, sondern es soll damit für alle die Möglichkeit geben, sich an Investitionen für erneuerbare Energie zu beteiligen. Ich sehe das eher wie einen Schrebergartenverein, da geht es auch nicht um Ertrag und Gewinn, sondern um eine Idee.“ Bereits zur Vereinsgründung waren zwei Drittel der Anteile vergeben.

Die ersten beiden Projekte liefern nun den bei Sonnenschein erzeugten Strom ins Netz. Dies ist eine 20 kWp Fotovoltaikanlage auf einem privaten Stadl in Füllersdorf (48 Beteiligte), sowie eine 10 kWp Anlage am Dach der Volksschule in Großmugl (37 Beteiligte). Beide Anlagen gingen nach einer rund einjährigen Planungsphase im August 2012 in Betrieb. Sie wurden von der örtlichen Elektrofirma in nur wenigen Tagen zur vollsten Zufriedenheit installiert. Die Marktgemeinde Großmugl stand von Beginn an hinter dieser Initiative und Bgm. Lehner ist auch Projektleiter der PV-Anlage am Dach der Volksschule.

Heute hat der Verein an die 80 aktive Mitglieder. Ein Anteilschein kostet 100 Euro, wobei alle Vereinsmitglieder, gleich wie viele Anteilscheine sie haben, bei allen Fragen und Vorhaben gleichberechtigt abstimmen können. Nach der erfolgreichen Umsetzung der ersten beiden Anlagen ist eine weitere in der Nachbargemeinde Bergau bereits in Planung“. Aber auch an Überlegungen zu einer kindergerechten Visualisierung des erzielten Stromertrages und an weitere Ideen zur öffentlichwirksamen Darstellung des „Energiebündels Weinviertel“ wird gearbeitet.

Beim Mittagessen im Gasthaus Schillinger wurde noch über manches Detail diskutiert und die nächsten Schritte besprochen. Auch die Rückfahrt des vollbesetzten Stromgleiters verlief problemlos und so erreichte das E-Mobil seine angestammte Stromtankstelle im Ortskern, die von einer PV-Anlage am Dach des Gemeindeamtes gespeist wird.

Fakten zum Gaubitscher Stromgleiter:

- E-Carsharing Modell in der weinviertler Gemeinde Gaubitsch (900 Einwohner)
- Beteiligte: Gemeinde (Projekträger), 30 Privatpersonen, 6 Vereine
- Fahrzeug: Renault Kangoo ZE, 44 kW, 5 Personen, Reichweite ca. 120 km
- Reservierung: online, bald auch per Handy-App
- Durchschnittliche km-Leistungen: 62 km täglich, 35 km je Fahrt, weiteste Fahrt 160 km
- CO₂-Einsparung: mehr als 2,5 t pro Jahr

Weitere Informationen sowie ein 4-minütiger Videoclip unter www.gaubitsch.at

Fakten zum Energiebündel Weinviertel:

- Verein zur Umsetzung regionaler, nachhaltiger Energieerzeugungsprojekten im August 2012 gegründet (Fotovoltaik mit Bürgerbeteiligung auf Vereinsbasis)
- Derzeit ca. 80 Mitglieder, Anteilsschein um 100 Euro
- Etwa zweijährige Vorbereitungszeit, Bauphase PV-Anlagen wenige Tagen
- Zwei Projekte bereits umgesetzt, 20 kWp – Stadl in Füllersdorf, 10 kWp – VS Großmugl

Weitere Informationen sowie ein 1,5-minütiger Videoclip unter www.energiebueudel-weinviertel.at

Für den Bericht: DI Andreas Zbiral und DI Edwin Hanak, NÖ Dorf- & Stadterneuerung, Netzwerk Klimaschutz
Siehe auch: www.dorf-stadterneuerung.at → Netzwerke → Klimaschutz → Veranstaltungen

Fotodokumentation



Fotodokumentation

